

DER GRÄFENHAINICHEN
ZSCHORN EWITZ

MÖHLAU

SCHLEES EN

RAD IS

JÜDE NBERG

MUL DENSTEIN

BRIEF

Jahrgang 2012

Heft 6

Oktober / November

für die
evangelischen
Gemeinden im
Pfarrbereich



LIEBER EINE KERZE ANZÜNDEN,
ALS ÜBER DIE FINSTERNIS KLAGEN.

Chinesische Weisheit

Lesen Sie in dieser Ausgabe:

Nachgedacht - Monatsspruch Oktober	2
Informationen aus den Gemeinden	4
Friedhof Jüdenberg	
Glockenstuhl Möhlau	
Radis Gemeinderaum	
Krippenausstellung Gräfenhainichen	
Erntedankfestgaben	
Gemeindeausflug 2012	6
Besuche bei Oma in Lehnin	7
Vorgestellt - Kirche in Schleesen	9
Ein Tag mit Medaillenregen	15
Orgelkonzert am Tag der Deutschen Einheit	16
Musikalischer Gottesdienst	16
Konzert am Ewigkeitssonntag	16
1 Jahr Pfarrbereich Gräfenhainichen	17
Das heilige Abendmahl (AM) Teil 6 - Die Liturgie	18

Nachgedacht - Monatsspruch Oktober

Viel Leid, Tränen, Entbehrung, Zerstörung und Verwüstung gehören in die Zeit, in die dieser Zuspruch durch Jeremia ausgesprochen wurde. „Wie liegt die Stadt so wüst,“ klagt er am Beginn seiner Klagelieder.

Jeremia erkennt, dass die Klage hilft, den Blick wieder frei zubekommen, dass Traurigkeit und Tränen zum Leben gehören und dem Menschen dadurch ganz andere Lebensmöglichkeiten aufzeigen. Nicht umsonst sagt der Volksmund - Tränen reinigen die Seele, Tränen machen den verschwommenen Blick wieder frei. Wenn man weint, weint man sich leer - sprichwörtlich - spült alles, was nicht gelebt werden kann aus seinem Lebenskrug aus. So erhält er die Möglichkeit, wieder neu gefüllt zu werden.

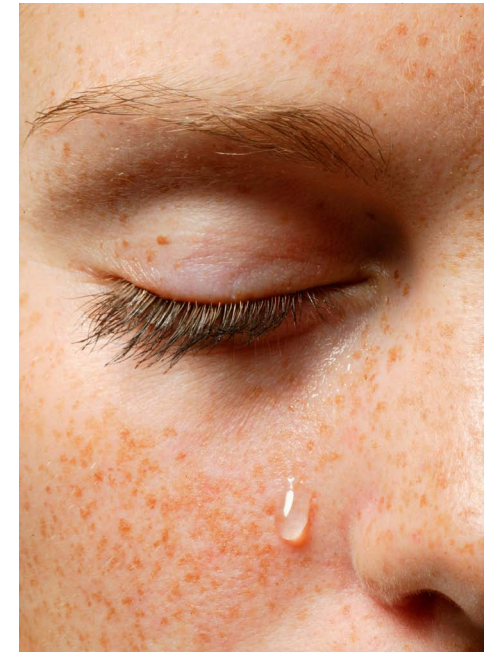
Auch Jeremia und sein Volk konnten das erleben. Nach der Klage, den Tränen, dem Gefühl der Verlassenheit und des Geschlagenseins kommt das Gefühl des Leerseins. Im „leer sein“ kann man zu einer inneren Ruhe gelangen, die das Gefühl - es geht weiter - in einem eröffnet. Erst wenn die Traurigkeit hinausgespült ist, wird der Blick frei, auf das was noch möglich ist.

Das hat nicht nur der Prophet persönlich erleben können. Das erleben zu allen Zeiten immer wieder Menschen - dieses Gefühl - es geht weiter, ich weiß zwar nicht, wie, aber ich werde wieder frei atmen können, Gott ist bei mir, auch in allen Leiden, durch die ich hindurch muss.

Monatsspruch Oktober

*„Der Herr ist freundlich dem,
der auf ihn harret, und dem
Menschen, der nach ihm fragt.“*

Klagelieder 3, 25



Zu spüren, Gott erträgt die Verlassenheit eines Menschen nicht, er wird mir wieder aufhelfen, wird mir meinen Schmerz, meine Trauer tragen helfen, ist ein wunderbares Erleben.

Doch zu diesem Gefühl zu kommen, nach dem Schweres ertragen werden muss, ist gar nicht so einfach. Es erfordert Geduld und auch Vertrauen zu den Verheißungen Gottes, zu seiner Liebe, die uns in Jesus offenbart wurde. Die Geduld ist eine Tugend; für uns Menschen eine sehr schwere.

Gott bleibt bei uns, er erklärt sich nicht, aber er hilft uns lieben und leben.

Gott zeigt uns Leben und Liebe. Durch ihn erkennen wir, wer und was uns Liebe gibt, wo und wie uns Leben und Liebe umgibt.

Ja, wir brauchen Geduld, um dies wahrzunehmen und einen freien Blick, um zu sehen.

Der Prophet möchte uns sensibel machen dafür, dass Gott uns nicht verlässt, wir nicht in der Klage bleiben müssen oder gar im Meer der Tränen untergehen. Er fordert uns auf, Geduld zu haben und auf Gott zu hoffen und zu harren, nach ihm zu fragen, sich mit ihm auseinander zusetzen, denn Jeremia weiß: Gott hält viel Trost und gutes Leben für uns bereit.

In der Urlaubs- und Sommerzeit ist es um vieles einfacher, das Leben, das Gott für uns bereit hält, zu entdecken, denn unsere Seele sucht die Schönheiten des Lebens.

Doch auch im Alltag können wir es entdecken. Es liegt an uns, dies zu erspüren und bei ihm zu bleiben, in Gottes Freundlichkeit zu leben.

Gott segne uns darin. Ihre

Angelika Schiller-Bedera

Gemeindeausflug 2012

Der diesjährige Gemeindeausflug am 21.07.2012 war wieder einmal ein Treffer.

Um 07:30 Uhr fuhren wir vom Paul-Gerhardt-Haus in Gräfenhainichen ab. Wir sind in knapp zwei Stunden in Lehnin und steuern das Zisterzienser Kloster an. Es ist das älteste Kloster der Mark und wurde 1180 von Markgraf Otto I von Brandenburg gegründet. Es ist ein großer Gebäudekomplex.



Auf der Führung durch das Kloster Lehnin

Schwester Jutta, eine von 8 im Kloster lebenden Diakonissen, hat uns durch die Abtei geführt und über das Klosterleben damals und heute berichtet. Alle haben wir aufmerksam zugehört.

In der historischen Klosteranlage befindet sich das Diakonissenmutterhaus „Luise-Henriette-Stift“, das Altenhilfezentrum, die geriatrische Rehabilitationsklinik, Klinik für Innere Medizin, eine Palliativstation, die sich in besonderer Weise Patienten mit Krebserkrankungen widmet.

Seit 1946 werden in Lehnin in einer Ausbildungsstätte für Pflegeberufe Kranken-

schwestern und Krankenpfleger ausgebildet.

Das barocke Amtshaus, auf dem ehemaligen Wirtschaftshof, ist als Museum eingerichtet worden.

Weitere Gebäude wie das Königshaus, Falkonierhaus (heute Kindertagesstätte), Pfarrhaus, Nebengebäude, Kornspeicher und ein Klostergarten gehören ebenfalls dazu.

Eine Andacht mit Pfarrerin Schiller-Bechert beendete unseren Besuch in der Klosteranlage und jeder von uns ist wohl sehr beeindruckt, dass über Jahrhunderte Glaube, Liebe, Hoffnung eine feste Konstante im Leben ist.

Weiter geht es mit dem Bus nach K্লাistow zum Spargelhof. Um 12:00 Uhr haben wir dort zu Mittag gegessen. Es hat auch alles geklappt und die meisten waren wohl zufrieden.

Dann fahren wir nach Potsdam zur Dampferanlegestelle. Mehr als dreiviertel der Fahrtteilnehmer gehen an Bord. Unser Busfahrer bringt die übrigen Teilnehmer zur Stadtmitte, unter schwierigen Umständen, d.h. viele Straßen sind gesperrt, aber „Manfred“ bringt das nicht aus der Ruhe.



An der Anlegestelle trafen sich die „Bootsfahrer“

Fotos: © Bechert



Zwischenstopp im Holländer-Viertel

Ausstieg im Stadtzentrum und auf zum Holländer-Viertel. Wir drei aus Muldenstein bleiben sitzen und fahren zum Park Sanssouci. Reichlich eine Stunde haben wir Zeit, um die Schönheiten des Parks auf uns einwirken zu lassen. Dann geht es zurück zum Bus, in die Stadt und weiter zur Anlegestelle.

Besuche bei Oma in Lehnin

In den Sommerferien, im August 1952, bin ich als Schulkind mit meinem Vater von Zschornowitz nach Lehnin mit dem Fahrrad zu meiner Oma Mathilde gefahren. Als Pfarrerswitwe wohnte sie ab 1938 im Kloster Lehnin, im Luise-Henriette-Stift, der dortigen Altenpflegeeinrichtung. Es war die erste große Radtour in meinem Leben. Über Wörlitz, Coswig und Wiesenburg führte uns der Weg in Richtung Belzig. Da es schon spät war, haben wir auf einem abgemähten Feld angehalten. Die dort aufgestellten Kornpuppen waren unsere Herberge für eine Nacht. Am nächsten Tag erreichten wir das Zisterzienser-Kloster Lehnin.

Die „Seefahrer“ steigen ein und los geht es zur 2 stündigen Stadtführung mit dem Bus. Auch hier hören und sehen wir viel Interessantes und alle sind begeistert und auch schon ein wenig erschöpft.

Gegen 18:30 Uhr treten wir die Heimreise an, alle sind zufrieden und wir singen im Bus noch ein paar Lieder. Dabei vergeht die Zeit schnell

und wir kommen gegen 20:00 Uhr in Gräfenhainichen an, vollgestopft mit Wissen und Bildern, die wir im Nachhinein verarbeiten müssen.

Es war ein schöner Tag, das Wetter spielte auch mit und wir bedanken uns ganz herzlich bei den Organisatoren.

W. Behn

Der Sage nach hatte sich der Markgraf auf der Jagd von seinem Gefolge getrennt und verirrt. Ermüdet legte er sich in den Schatten eines Eichenbaumes und schlief ein. Da sah er im Traum einen Hirsch, der ihn ohne Scheu unablässig verfolgte, bis er ihn, der Belästigung überdrüssig, durch einen gezielten Pfeilschuss niederstreckte. Nachdem Otto seinem Gefolge den Traum erzählt hatte, gaben sie ihm den Rat an dieser Stelle ein Kloster zu erbauen, was dann auch geschah. Diese Erzählung aus den 50-ziger Jahren, und die Stelle mit dem heute noch vorhandenen Eichenstamm vor dem Altar in der Klosterkirche ist mir bis heute noch in Erinnerung geblieben.

Eine Woche Ferien bei meiner Oma, in den schönen Parkanlagen, den Seen und dem kleinen Städtchen waren ein großes Erlebnis zur damaligen Zeit. 1953 starb meine Oma, und ich besuchte mit meiner Familie später das Grab auf dem Klosterfriedhof in Lehnin.

Die Verbindung zu diesem Ort ist für mich ein besonderes Anliegen geblieben, deshalb war die Zusage zur Gemeindefahrt in diesem Jahr eine große Freude. Mich haben besonders die Ausführungen von Schwester Jutta bei der Führung und Besichtigung der Klosteranlagen interessiert. Historische Gebäude sind die im Romanischen und Gotischen Baustil errichtete Klosterkirche mit wertvoller Ausstattung, der Kapitelsaal, Reste der Klausur und das Königshaus sowie das Diakonissenmutterhaus. Die Klostermauer mit Wehrturm aus dem 14. Jahrhundert, weitere Mauerreste und das Klostertor am Ortseingang der Klosteranlage sind noch gut erhalten.



Amtshaus in der Klosteranlage

Die Einführung der Reformation durch Martin Luther in der Mark Brandenburg führte zum Ende des Klosters im Jahre 1542, nachdem es 362 Jahre bestanden hatte. 1911 wurde in der historischen Klosteranlage das Diakonissenmutterhaus

Luise-Henrietten-Stift gegründet. Nach umfangreichen Sanierungsarbeiten beherbergt das barocke Amtshaus seit 2005 das heutige Museum mit der Dauerausstellung „Wo Himmel und Erde sich begegnen“.



Foto: © A. Friedrich

Besichtigung der Klosterkirche

Ein Genuss war eine Konzertprobe in der Klosterkirche, die wir noch kurz hören konnten. Unser Abschlussgottesdienst wurde deshalb in die kleine Klosterkapelle verlegt. Eines von vielen, auswendig von Schwester Jutta vorgetragenen, Gedichten möchte ich noch erwähnen.

K.-H. Schwaner

Kloster Lehnin

*In rot glühenden Mauern
lernst du zu lauschen,
und du hörst
die Gesänge der Mönche.*

*Kastanien und Linden erzählen
Geschichten von früher,
und zwischen Giebeln und Toren
umgeben von Blumen und Feldern
atmet liebende Fürsorge
im dienenden Miteinander.*

*Unter Konflikten, Sorgen und Ängsten
leuchtet versöhnendes Hoffen
auf eine behütete Zukunft bei Ihm.*

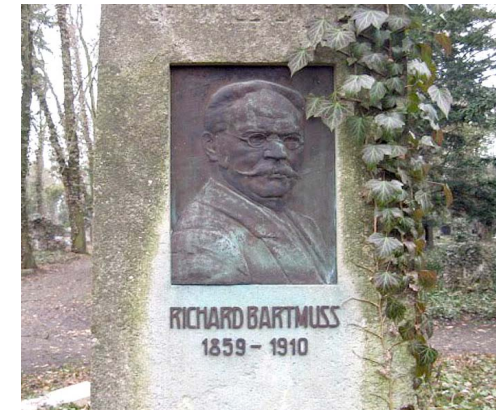
Heiner Eckels, Detmold

Vorgestellt - Kirche in Schleesen

Der Ort wurde erstmals am 12.12.1200 in einer Urkunde des Wörlitzer Klosters erwähnt und eine erste Kirche um 1250 errichtet. Der heutige Kirchbau datiert aus dem Jahr 1593. Sie wurde gegen Ende des 17. Jahrhunderts erweitert und in die jetzige Form gebracht. Das Gebäude ist ein spätgotischer Bau mit eingezogenem geschlossenen Chor, über dem sich ein quadratischer Fachwerkturm erhebt. Im Inneren sind der Triumphbogen und die Hufeisenempore erhalten. Die runde Sandstein-Taufe stammt aus dem 16. Jahrhundert.



In Schleesen wurde am 23.12.1859 Richard Bartmuß geboren. Sein Vater, Woldemar Bartmuß, hatte einen hervorragenden Ruf als Orgelvirtuose und Bach-Interpret und er machte Schleesen zwischen 1855 und 1860 durch seine Orgelvorträge zum musikalischen Anziehungspunkt in der Wittenberger Region. Richard Bartmuß war zu Lebzeiten als Hoforganist in Dessau tätig – 1896 wurde ihm der Titel „Königlicher Musikdirektor“ verliehen. Er verstarb am 25.12.1910. 1902 wurde die Kirche restauriert und repariert. Im Turmknopf wurde eine Urkunde gefunden, die besagt, dass man im Herbst 1893 das 300jährige Glockenjubiläum gefeiert hatte.



Auf dem Schriftstück war zu lesen: „Mögen die Glocken noch weitere Jahrhunderte zum Segen der Gemeinde läuten!“ und „Ortspfarrer ist zur Zeit Pastor Max Wunderlich in Radis. Mitglieder des Gemeindegemeinderates August Krüger, Gustav Meister, Friedrich

Richter, Gemeindevorsteher ist zur Zeit Wilhelm Wirth. Unser Gotteshaus und die Gemeinde Schleesen bis in die späteren Generationen sei der Gnade und dem Schutz des dreieinigen Gottes befohlen.“ Vom Juni bis September 2005 wurde das Altarbild restauriert und Teile des Kircheninneren bis 2012 neu gestaltet. 2008 wurde die Orgel von der Firma Wolter aus Dresden restauriert. Seit Sommer 2011 gehört die Gemeinde zum Pfarrbereich in Gräfenhainichen.

Andreas Bechert



Foto: © Bechert

Datum		Gräfenhainichen <small>(in der Kirche / PGH)</small>	Radis	Schleesen	Möhlau	Jüdenberg	Muldenstein	Zschornewitz
So 07.10.2012	18. So n. Trinitatis Erntedankfest	10:15 Uhr Kirche A. Bechert	09:00 Uhr Pfrn. Schi-Be	14:00 Uhr Kräuterscheune Pfrn. Schi-Be	10:15 Uhr Pfrn. Schi-Be	09:00 Uhr Pfr. i.R. Zimmerm.	09:00 Uhr D. Schröter	10:15 Uhr Pfr. i.R. Zimmerm.
12. - 14.10.2012		Familienfreizeit in Gussow						
So 14.10.2012	19. So n. Trinitatis	10:15 Uhr Kirche Pfr. i.R. Zimmermann	09:00 Uhr Pfr. i.R. Zimmerm.	09:00 Uhr Pfr. i.R. Schulz				
So 21.10.2012	20. So n. Trinitatis	10:15 Uhr Flötenorchester Pfrn. Schi-Be	09:00 Uhr Pfrn. Schi-Be					
So 28.10.2012	21. So n. Trinitatis	10:15 Uhr Kirche Pfr. i.R. Schenke	09:00 Uhr Pfr. i.R. Schenke	09:00 Uhr Pfr. i.R. Zimmerm.		10:15 Uhr Pfr. i.R. Zimmerm.		
Mi 31.10.2012	Reformationsfest	10:15 Uhr Kirche Pfr. i.R. Schenke	Regional für alle Gemeinden in Gräfenhainichen					
So 04.11.2012	22. So n. Trinitatis	10:15 Uhr P.-G.-Haus A. Bechert	09:00 Uhr A. Bechert		10:15 Uhr Pfrn. Schi-Be		09:00 Uhr Pfrn. Schi-Be	
So 11.11.2012	dritt. So d. Kirchenjahres	10:15 Uhr P.-G.-Haus Pfr. Schi-Be	09:00 Uhr Pfr. i.R. Schulz	09:00 Uhr Pfrn. Schi-Be				
So 18.11.2012	vorl. So d. Kirchenj. Volkstrauertag	10:15 Uhr P.-G.-Haus Pfrn. Schi-Be 11:30 Uhr Friedhof A. Bechert	09:00 Uhr Pfrn. Schi-Be					
Mi 21.11.2012	Buß- und Betttag	18:00 Uhr in der katholischen Kirche Gräfenhainichen						
So 25.11.2012	Ewigkeitssonntag	10:15 Uhr P.-G.-Haus Pfrn. Schi-Be 13:00 Uhr Friedhof A. Bechert	09:00 Uhr Pfrn. Schi-Be	09:00 Uhr D. Schröter		14:00 Uhr Kapelle A. Bechert	09:00 Uhr Pfr. i.R. Zimmerm.	10:15 Uhr D. Schröter

Bibelkreise**Radis - Teilnahme montags in Gräfenhainichen**

Gräfenhainichen jeden Montag 19:30 Uhr Paul-Gerhardt-Haus

Muldenstein Mi 03. Okt. 2012 18:00 Uhr Herrenhaus
 Mi 17. Okt. 2012 18:00 Uhr Herrenhaus
 Mi 31. Okt. 2012 18:00 Uhr Herrenhaus
 Mi 14. Nov. 2012 18:00 Uhr Herrenhaus
 Mi 28. Nov. 2012 18:00 Uhr Herrenhaus

Pfrn. Schi-Be > Pfrn. Angelika Schiller-Bechert
 A. Bechert > Prädikant Andreas Bechert
 D. Schröter > Lektor Dieter Schröter

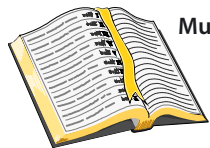
**Senioren-
gottes-
dienste**

24. Oktober - 03. November Pfrn. Schiller-Bechert

Das Gemeindebüro ist geöffnet!

Vertretung: Pfr. Albrecht Henning - Krina,
 Pfr. i.R. Walter Zimmermann - Burgkernitz

Gräfenh. Seniorenpark „Vergissmeinnicht“	Di 09. Okt. 2012	16:30 Uhr
	Di 13. Nov. 2012	16:30 Uhr
Zschornewitz „Haus Barbara“	Di 09. Okt. 2012	15:00 Uhr
	Di 13. Nov. 2012	15:00 Uhr



Abendmahl



Kindergottesdienst

Frauenkreise

Gräfenhainichen	Do 11. Okt. 2012	14:30 Uhr	Paul-Gerhardt-Haus
	Do 15. Nov. 2012	14:30 Uhr	Paul-Gerhardt-Haus
Möhlau	Di 02. Okt. 2012	14:30 Uhr	Grundschule
	Di 06. Nov. 2012	14:30 Uhr	Grundschule
Radis	Di 23. Okt. 2012	14:30 Uhr	Pfarrhaus
	Di 27. Nov. 2012	14:30 Uhr	Pfarrhaus
Schleesen	Di 16. Okt. 2012	14:30 Uhr	Kirche
	Di 20. Nov. 2012	14:30 Uhr	Kirche

Männerkreis

Gräfenhainichen	Di 16. Okt. 2012	18:00 Uhr	Paul-Gerhardt-Haus
	Di 13. Nov. 2012	18:00 Uhr	Paul-Gerhardt-Haus

Jugendkreis

Gräfenhainichen	jeden Freitag	19:00 Uhr	Paul-Gerhardt-Haus
-----------------	---------------	-----------	--------------------

Christenlehre

Gräfenhainichen	jeden Montag	15:15 Uhr - 16:30 Uhr	Klassen 1 - 4 (PGH)
	jeden Montag	17:00 Uhr - 18:00 Uhr	Klassen 4 - 6 (PGH)

Kirchenchor

Gräfenhainichen	jeden Mittwoch	19:30 Uhr	Paul-Gerhardt-Haus
-----------------	----------------	-----------	--------------------

Konfirmanden

Gräfenhainichen	jeden Montag	15:15 Uhr	Paul-Gerhardt-Haus
-----------------	--------------	-----------	--------------------

Gemeindekirchenräte

Gräfenhainichen	Mo 01. Okt. 2012	19:30 Uhr	Paul-Gerhardt-Haus
	Mo 05. Nov. 2012	19:30 Uhr	Paul-Gerhardt-Haus
Radis	Di 09. Okt. 2012	19:00 Uhr	Pfarrhaus Radis
	Di 20. Nov. 2012	19:00 Uhr	Pfarrhaus Radis
Muldenstein	Mi 10. Okt. 2012	16:00 Uhr	Herrenhaus

Gedächtnistraining

Gräfenhainichen	Fr 05. Okt. 2012	10:00 Uhr	Paul-Gerhardt-Haus
	Fr 19. Okt. 2012	10:00 Uhr	Paul-Gerhardt-Haus
	Fr 02. Nov. 2012	10:00 Uhr	Paul-Gerhardt-Haus
	Fr 16. Nov. 2012	10:00 Uhr	Paul-Gerhardt-Haus
	Fr 30. Nov. 2012	10:00 Uhr	Paul-Gerhardt-Haus

Gebetskreis

Gräfenhainichen	Fr 05. Okt. 2012	19:00 Uhr	Paul-Gerhardt-Haus
	Fr 19. Okt. 2012	19:00 Uhr	Paul-Gerhardt-Haus
	Fr 02. Nov. 2012	19:00 Uhr	Paul-Gerhardt-Haus
	Fr 16. Nov. 2012	19:00 Uhr	Paul-Gerhardt-Haus
	Fr 30. Nov. 2012	19:00 Uhr	Paul-Gerhardt-Haus

Spieleabende

Gräfenhainichen	Di 09. Okt. 2012	19:00 Uhr	Paul-Gerhardt-Haus
	Di 13. Nov. 2012	19:00 Uhr	Paul-Gerhardt-Haus

Freud und Leid**Getraut wurden: Kol. 3, 13-14**

Henry Schneider und Anne, geb. Lützelberger
in Gräfenhainichen

Christian Bauch und Birgit, geb. Urschel
in Muldenstein

**Getauft wurden: Psalm 91, 11-12**

Emma Rabea Schulz - Radis

Lilli Biehl - Möhlau

**Kirchlich bestattet wurden:**

Jüdenberg: Rüdiger Ludwar im Alter von 59 Jahren
Willy Herbert Schmidt im Alter von 86 Jahren

GRÄFENHAINICHEN: Hans Partsch im Alter von 86 Jahren
Manfred Lingner, im Alter von 75 Jahren
Hans-Gerd Markgraf im Alter von 76 Jahren

MULDENSTEIN: Anne Margarete Wittke im Alter von 94 Jahren

Auf zum . . .

Martins-Umzug

Beginn: 09.11.2012 um 17:00 Uhr

in der Evangelischen Kirche Gräfenhainichen und endet an der Kindertagesstätte „Regenbogen“ mit einem gemütlichen Beisammensein.

Ein Tag mit Medaillenregen

Das diesjährige Kindergarten- und Gemeindefest stand unter dem Thema „Olympia“ 2012. Zum zweiten Mal schon fanden die Olympische Spiele unter dem Motto: „Höher, Schneller, Weiter“ in unserer Kindertagesstätte statt.

Pünktlich um 14:30 Uhr marschierten die Sportler in den Farben der olympischen Ringe ein und zeigten eine eindrucksvolle Eröffnungsfeier. Verschiedene Tänze, das Hissen der olympischen Fahne, das Entzünden des olympischen Feuers durch den Fackelträger sowie der Eid der Sportler, ließen Gänsehaut aufkommen. Weiße Tauben flogen zum Abschluss, als Symbol für friedliche olympische Spiele in London.

Foto: © D. Schöley



Impressionen vom Kindergartenfest 2012 in der KITA

Nach Aushändigung der Sportlerausweise begannen die Wettkämpfe in den verschiedenen Wettkampfdisziplinen. Kugelstoßen, Bogenschießen, Slalomlauf, Ballzielwurf und Weitsprung galt es zu absolvieren, um die begehrte Medaille zu bekommen. Die Kinder und auch einige Eltern bestritten die Wettkämpfe mit viel Ehrgeiz und Freude am Sport. Bei der anschließenden Siegerehrung nahmen alle Sportler voller Stolz ihre Medaillen und Urkunden in Empfang.



Auch für das leibliche Wohl wurde gesorgt. Der Kaffee und der leckere, selbstgebackene Kuchen von den Eltern fanden reißenden Absatz. Wer es lieber etwas deftiger mochte, konnte seinen Hunger zwischendurch mit Grillwurst oder Pizza stillen. Die Helfer am Getränkestand hatten ebenfalls alle Hände voll zu tun, was nicht zuletzt an den sommerlichen Temperaturen lag. Denn in diesem Jahr hatten wir Glück mit dem Wetter – es hat nicht geregnet!!

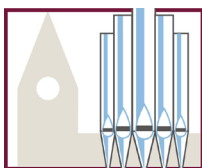
Wir möchten uns bei allen fleißigen Helfern ganz herzlich bedanken, die durch ihre Mithilfe zum Gelingen des Festes beigetragen haben. Müde nach einem langen Tag, aber sehr zufrieden über das gelungene Fest, ging es dann nach Hause.

M. Hübner

Orgelkonzert am Tag der Deutschen Einheit

Mittwoch, 03. Oktober 2012 17:00 Uhr
St. Marien Kirche Gräfenhainichen

Robert Müller, Kantor aus Laucha a.d. Unstrut und
Organist Christian Schmidt aus Pressel



Kirchenkonzert

lassen klassische Orgelwerke und neuzeitliche Orgelimprovisationen
aus Film und Musical auf unserer Rühlmannorgel erklingen.

Eintritt frei. Um eine Spende wird gebeten

Wir laden herzlichst ein zum

Musikalischen Gottesdienst

mit der Jugendmusiziergruppe Julius Praetorius aus Leipzig
„Jubilieret fröhlich und mit Schall“

Sonntag, 21. Oktober 2012 10:15 Uhr
in die Kirche Gräfenhainichen

Die Jugendmusiziergruppe „Michael Praetorius“ wurde 1976 gegründet und
vereint heute etwa 35 jugendliche Musikanten im Alter von 12-18 Jahren
unter der Leitung von Sylvia Hartig und Andreas Künzel.



Konzert am Ewigkeitssonntag

mit Panflöte, Didgeridoo, Ocean Drum, ...

25.11.2012 um 17:00 Uhr

Paul-Gerhardt-Haus in Gräfenhainichen mit

Dobrin Stanislawow (Musiker und Komponist) aus Magdeburg.

Das Publikum darf sich auf ein einmaliges Konzert freuen, denn es ist in der Hauptsache
ein Improvisationskonzert und in derselben Form nicht wiederholbar. Eine Komposition
von Dobrin Stanislawow mit dem Titel „Phrygische Impression“ wird auch erklingen.

Eintritt frei. Um eine Spende wird gebeten.

1 Jahr Pfarrbereich Gräfenhainichen

Liebe Frau Schiller Bechert, nach einem Jahr „Dienstzeit“ hier in Gräfenhainichen möchten acht Gemeindeglieder Ihnen einige Fragen stellen:

Wenn Sie an 1 Jahr Gräfenhainichen denken, was fällt Ihnen als erstes und ganz spontan dazu ein?

Ein idyllisches, ruhiges Örtchen mit netten Leuten und Gemeinden ringsherum, wo wir herzlichst aufgenommen wurden.

Ein Pfarrhaus, das nach langer Renovierungszeit endlich fertig ist und eine Kirche, die abends herrlich angestrahlt ist.

Was waren für Sie beruflich die größten Veränderungen d.h. was ist in unserer Gemeinde komplett anders als in Eilenburg?

Ich lebe nicht mehr in Sachsen, wo ich die Gesetze sehr gut kannte. Zum Gemeindebereich gehören 7 Kirchen, mit drei Gemeindegliederräten und Ortsgemeinden in zwei Landkreisen gelegen, viel mehr Frauenkreisen und Wünschen, die alle gleich wichtig sind, aber nicht immer gleichgewichtig behandelt werden können. Es gilt, viel mehr zu organisieren und abzusprechen. In den letzten Jahren hatte ich ausschließlich mit Kindern, Jugendlichen, Schulen und Vereinen zu tun und der reinen Verkündigung des Evangeliums. Diese Arbeit vermisste ich etwas und bin froh, ab September die Konfirmanden zu betreuen.

Was war Ihr schönstes und was war Ihr traurigstes Erlebnis hier bei uns?

Da ich mich kurz fassen soll, werde ich die schönsten Erlebnisse nicht aufzählen können, denn viel Schönes konnte ich bereits erleben, bei den Besuchen und Gesprächen, Gottesdiensten und Veranstaltungen. Doch das allerschönste ist, dass wir uns wohl fühlen als Familie in der neuen Umgebung. Traurig macht mich immer noch, wenn ich

zu hören bekomme – „das geht aber bei uns nicht“ und ich erspüre, dass man Angst davor hat, etwas Neues oder Anderes auszuprobieren.

Was möchten Sie in der Kinder- und Jugendarbeit zukünftig verändern, damit wieder mehr Kinder und Jugendliche in den Gottesdienst kommen?

Der Gottesdienst ist ein Ort der Verkündigung an Jung und Alt, des Lobpreises und Gebetes. Dieses darf auch in den Liedern, der Liturgie und der Beteiligung zum Ausdruck kommen. Wenn Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Gottesdienst mitwirken, ihn mitgestalten, dann werden sie sich viel leichter zurechtfinden und wohl fühlen.

Was sind für Sie die nächsten Orientierungen in Bezug auf die Gemeindeglieder?

Die Gemeinden im Gemeindebereich wachsen langsam zusammen und erfahren auch schon über das Gemeindeblättchen, was in ihrer Gemeinde und andernorts los ist.

Ich möchte mithelfen, dass sie sich einbringen können an ihren und auch den anderen Orten, also ortsübergreifende Veranstaltungen, wie es auch bereits üblich ist z.B. Chor, Musikprojekt, Kinder- und Jugendarbeit, regionale Gottesdienste und Gemeindefeste.

Weiterhin liegt mir die Seelsorge am Herzen. Viele Menschen sind einsam, können nicht mehr heraus und warten auf Besuch. Besuchskreise aufzubauen ist eine weitere Herausforderung an die Gemeinden. Aber auch der Kontakt zu Vereinen und Schulen sollte weiterhin gepflegt und intensiviert werden.

Vielen Dank!

Das heilige Abendmahl (AM) - Teil 6 - Die Liturgie

Einsetzungsworte

Liturg: *Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot, dankte und brach's und gab's seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird.*

Solches tut zu meinem Gedächtnis.

Liturg: *Ebenso nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dankte, und gab ihnen den und sprach: Nehmet hin und trinket alle daraus: Dieser Kelch ist der neue Bund, mein Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden.*

Solches tut sooft ihr's trinket, zu meinem Gedächtnis.

Das wichtigste am Abendmahl sind die Einsetzungsworte, denn an ihnen wird deutlich, dass Jesus selbst das Abendmahl in der Nacht vor dem Passahfest eingesetzt hat. Wir haben jedoch eine Mischfassung aus den neutestamentlichen Texten. (Mk. 14,22-25, Matth. 26,26-29, Lk, 22,15-20, 1. Kor. 11,23-26).

Sie sind eine weiterführende Deutung des Passahmahles, dessen Bedeutung sich den Jüngern erst nach Jesu Tod (Leib und Blut, für euch) und Auferstehung (zur Vergebung der Sünden) erschloss.

Wir feiern es zum Gedächtnis, obwohl wir wissen, dass Jesus in der Feier des Mahles bei uns ist. Deshalb fallen in der Feier Erinne-

Christuslob:

Liturg: *Groß ist das Geheimnis des Glaubens.*

Gemeinde: *Deinen Tod, o Herr, verkünden wir, und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit.*

Dieser Ausruf (1. Kor, 11,26) macht deutlich, dass das Abendmahls geschehen unser Verstehen übersteigt und nur im Glauben erfasst werden kann.

Die Antwort der Gemeinde legt einen besonderen Akzent auf das Leiden und Sterben Jesu für uns, das Vergebung und Gemeinschaft mit Gott schafft und auf die Auferstehung, dem Hoffnungszeichen, dem wir entgegenstreben am Jüngsten Tag.

rung und Selbstvergegenwärtigung Gottes zusammen. Es wird die Versöhnung des Menschen mit Gott gefeiert und an diese lehrt sich auch die Versöhnung der Menschen untereinander an.

Der ursprüngliche Text sollte gesprochen und nicht durch theologische Deutungen überlagert werden. Die Worte können der Gemeinde zugewandt gesprochen werden. Nach Luther ist dies Verkündigung. Werden sie zum Altar hin gesprochen, werden sie zu einem sich erinnernden Gebetsteil. Während des Sprechens werden die entsprechenden Gaben für die Gemeinde sichtbar in der Hand gehalten. Das Schlagen des Kreuzes verdeutlicht die Gegenwart Christi.

Erinnerung und Anamnese

Es folgt ein Gebet, durch das alle Feiernden aller Generationen und Zeiten in das gesamte Heilsgeschehen mit hinein genommen werden im Hinblick auf die Zeit, da wir in Ewigkeit an Gottes Tisch sitzen.

Dieses Gebet wird in vielen Kirchen nicht mehr gesprochen.

Vater unser

Mit dem Vater unser wird die Austeilung der Abendmahls Gaben eingeleitet, da insbesondere die vierte und fünfte Bitte im unmittelbaren Bezug zum Abendmahl stehen.

Worte Jesus, der das Brot des Lebens ist (Joh. 6, 48) und das lebendige Brot, das vom Himmel gekommen ist (Joh. 6,51) machen deutlich, dass wir Jesus Christus begegnen. Diese Begegnung mit Christus ist die Erfüllung der Vaterunserbitte „vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.“

Friedensgruß

Liturg: *„Der Friede des Herrn sei mit euch.“*

Gemeinde: *„Amen“*

Liturg: *„Gebt einander ein Zeichen des Friedens“,*

Gemeinde: *Austausch des Friedensgrußes: „Friede sei mit dir.“*

Der Friede Gottes zieht sich wie ein roter Faden durch den Gottesdienst. An dieser Stelle der Liturgie hat der Friedensgruß seine Wurzeln im neutestamentlichen Heiligen Kuss (Rö. 16,16. u.a.), als sichtbares Zeichen von Geschwisterlichkeit und Gemeinschaft.

Die Gemeinschaft der in Gott Versöhnten reicht über den Kreis der Familie und Freunde und der eigenen Gemeinde hinaus. Der Friedensgruß bedeutet nicht zwangsläufig die Bekundung von Sympathie und Nähe, sondern zeigt die Verbundenheit in Christus auf, die stärker ist als alles Trennende.

Lamm Gottes (Agnus dei)

Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd der Welt, erbarm dich unser. Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd der Welt, erbarm dich unser. Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd der Welt, gib uns deinen Frieden. Amen

Unmittelbar vor der Austeilung deutet die Gemeinde mit diesem Gesang das Heilsgeschehen, bekennt die Überwindung von Sünde und Schuld und bittet Jesus um sein Erbarmen und Frieden.

Das Bild des Lamm Gottes wird in der Offenbarung gebraucht (Joh 1,29) und verknüpft sich mit alttestamentlichen Bildern vom Opferlamm und dem leidenden Gottesknecht. Es wird deutlich: In Jesus Christus ist alles, was notwendig ist, um in Gemeinschaft mit Gott zu kommen, bereits getan. Somit ist die Feier eine Feier zuversichtlicher Erwartung

Indem wir uns an ihn halten und ihm glauben, werden wir der Vergebung gewiss.

Das Vater unser wird immer wieder mit einem Tischgebet verglichen. Es hilft, sich auf den Empfang der Abendmahls Gaben vorzubereiten. Alle Angst vor der Begegnung mit Gott darf weichen; er ist „unser Vater im Himmel“.

Die Gemeinde kann es singen, laut oder leise mit dem Liturgen mitbeten.



des eigenen Heils. Die Glaubenden können alles, was sie bewegt und belastet vor ihn bringen, denn sein Erbarmen ist ihnen zugesagt. Auch die Bitte um den Frieden wird verständlich, denn der Frieden untereinander ist eine kostbare Gabe, auf die nicht verzichtet werden möchte.

Auch andere Lieder können an dieser Stelle gesungen werden.

Über die Austeilung und Formen der Feier des Abendmahles erfahren wir mehr in der nächsten Ausgabe.

Ihre Pfarrerin Angelika Schiller-Bechert

PFARRAMT GRÄFENHAINICHEN

Gemeindebüro - Cornelia Apelt

Öffnungszeiten:

Di + Do 08:30 bis 11:30 Uhr

Pfarrerin Angelika Schiller-Bechert

Kirchplatz 3

06773 Gräfenhainichen

Tel.: (034953) 2 20 60

Fax: (034953) 2 20 08

Mobil: (0177) 4349527

Mail: graefenhainichen

@kirchenkreiswittenberg.de

KINDER- UND JUGENDARBEIT

Diakon Martin Besen

Gräfenhainichen

Poetenweg 66

Tel.: (034953) 2 39 65

PAUL-GERHARDT-HAUS (GEMEINDEHAUS)

Karl-Liebnecht-Straße 17



**Kindertagesstätte
Regenbogen**

Leiterin Frau Hübner

Wilhelm-Pieck-Straße 16

06773 Gräfenhainichen

Telefon (03 49 53) 2 22 06

URLAUBSVERTRETUNG PFARRAMT

Pfr. Albrecht Henning; Krina

Tel.: (034955) 20275



BERATUNGSSTELLEN DER DIAKONIE UND CARITAS

Paul-Gerhardt-Straße 8

06773 Gräfenhainichen

Tel.: (034953) 3 90 87

ERZIEHUNGS- UND FAMILIENBERATUNG

Frau Lunatschek, Frau Ehrlich

Do + Fr nach Vereinbarung

Tel.: (03491) 40 94 64

SCHWANGERSCHAFTS- UND

SCHWANGERSCHAFTSKONFLIKTBERATUNG

Frau Lunatschek

Do 10:00 - 12:00 & 13:00 - 15:00 Uhr

nach Terminvereinbarung

Tel.: (03491) 40 60 24

SCHULDNERBERATUNG

Frau Kuliberda (CARITAS)

Mo 08:00 - 18:00 Uhr

Di 08:30 - 14:00 Uhr

Mi + Do nach Vereinbarung

Unser Konto:

Kirchliches Verwaltungsamt Wittenberg;

Sparkasse Wittenberg BLZ 805 501 01, Konto 8001

Impressum

Herausgeber:

Redaktion:

Satz & Layout:

Erscheinungsweise / Auflage:

Bezugspreis:

Ansprechpartner:

Gemeindekirchenräte der Evang. Kirchengemeinden des Pfarrbereiches

A. Schiller-Bechert (ASB), A. Bechert (AB), S. Winkler, E. Höhne, St. Höhne
Steffen Höhne

2-monatlich / 1200 Stück

Eine Spende in Höhe von 0,50 € je Ausgabe wird erbeten

Pfarrerin Angelika Schiller-Bechert und

Steffen Höhne, Wittenberger Straße 36A, 06773 Gräfenhainichen

Tel.: (034953) 1 24 20 Fax: (034953) 12 32 48

Bestellung für Onlinezustellung: gemeindebrief@hoehne-net.de

Redaktionsschluss für die Ausgabe Dez. / Jan. 2013 ist der 05. November 2012